

Wieselförderung in Schänis, Weesen und Amden

Das kleinste Raubtier der Welt lebt oft unbemerkt in den Wiesen vor unserer Haustür: Das Mauswiesel und das etwas grössere Hermelin haben sich auf die Mäusejagd spezialisiert und passen mit ihren langgestreckten Körpern und kurzen Beinen in die Mausgänge. Die Schweizer Bestände der beiden Wieselarten Hermelin und Mauswiesel sind in

schen Nutzen für die Landwirtschaft und Naturschutz schlagen. Diesen Frühling wurden die ersten Massnahmen zusammen mit vier Landwirten aus den drei Gemeinden umgesetzt. Dank der überragenden Motivation aller Beteiligten konnten bereits 101 neue Strukturelemente erschafft werden.



Im Brunnenholz in Maseltrangen entsteht ein neuer Asthaufen am Waldrand. Eine Fachperson der Stiftung, Zivis und der Landwirt packen gemeinsam mit an.

© Stiftung Lebensraum Linthebene

den letzten Jahrzehnten rückläufig. Grund dafür ist das zunehmende Verschwinden von Strukturen wie Ast- und Steinhaufen, Hecken oder gestuften Waldrändern. Diese Strukturen werden von den Wieseln als Verstecke und zur Aufzucht der Jungen zwingend gebraucht.

Die Stiftung «Lebensraum Linthebene» setzt sich mit dem Wieselförderprojekt dafür ein, Hermelin und Mauswiesel in den Gemeinden Schänis, Weesen und Amden durch die Anlage von Strukturelementen und der ökologischen Aufwertung bestehender Lebensräume zu fördern. Neben den Wieseln profitieren von den Massnahmen auch viele andere Lebewesen, die auf eine strukturreiche Landschaft angewiesen sind. Mit dem Projekt will die Stiftung eine Brücke zwi-

Im Herbst/Winter 2020 gehen die Umsetzungsarbeiten in die nächste Runde. Dafür werden noch weitere Landwirte



Ein Hermelin versteckt sich in einem unserer neuen Asthaufen. © Stiftung Lebensraum Linthebene

WEESEN AKTUELL
Mitteilungsblatt der Gemeinde Weesen

gesucht, die gemeinsam mit Fachpersonen und Zivildienstleistenden der Stiftung «Lebensraum Linthebene» Massnahmen zur Förderung der Mäusejäger auf ihrem Betrieb umsetzen möchten. Wir bieten eine gezielte Beratung und besprechen die Wahl von Aufwertungsmassnahmen vor Ort. Viele Massnahmen werden über Direktzahlungen, Vernetzungsbeiträge oder Landschaftsqualitätsbeiträge entgeltet oder die Stiftung sorgt für eine angemessene Entschädigung. Falls Sie nicht in der Landwirtschaft tätig sind aber trotzdem gerne mitmachen möchten, sei es als Schulklasse, Verein, Firma oder alle die gerne mitanpacken würden, freuen wir uns, wenn Sie sich bei uns melden. Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter www.lebensraum-linthebene.ch.

Kontakt: Anja Marty, Stiftung Lebensraum Linthebene, Gässlistrasse 1A, 8856 Tuggen, 043 844 49 51, anja.marty@lebensraum-linthebene.ch ●